

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 85 (1943)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Die Viehwährschaft nach Schweizer Recht.** Von Fürsprech Dr. Th. Brunner, Bern. Buchverlag Verbandsdruckerei A.-G., Bern. 1943. 67 Seiten. Broschiert Fr. 2.40.

Diese in erster Linie für Landwirte bestimmte, leicht verständliche Darstellung der Viehwährschaft nach Schweizer Recht bietet auch für Tierärzte viel Interesse. Nach einer geschichtlichen Einleitung werden die Grundsätze des geltenden Rechts und der Stand der neueren Gerichtspraxis dargelegt. Daran schließen sich einige Währschaftsbeispiele aus dem praktischen Leben, welche die Mannigfaltigkeit und Schwierigkeit dieses wichtigen Spezialgebietes deutlich zum Ausdruck bringen. Die kleine Schrift kann bestens empfohlen werden.

*E. W.*

## **Verschiedenes.**

### **Trichinen bei Füchsen.**

Nach Art. 102 der eidg. Fleischschauverordnung vom 26. August 1938 gelten als Wildbret Hasen, Murmeltiere, Gamsen, Hirsche, Rehe, Renntiere, Wildschweine, Bären und jagdbares Geflügel.

Nicht zum Wildbret gehören Füchse (Wild- und Farmtiere), Dachse, Sumpfbiber (Nutria), obwohl deren Fleisch als menschliches Nahrungsmittel in Frage kommt, von kleineren Kreisen unserer Bevölkerung seit jeher gegessen und zum Teil sogar als Leckerbissen gepriesen wird. Das Fleisch dieser Tiere darf nach den lebensmittelpolizeilichen Bestimmungen, weil nicht zum Wildbret gehörig, nicht in den öffentlichen Verkehr, d. h. nicht in Metzgereien, Comestiblesgeschäften, Restaurationen, Verpflegungs- und andern Anstalten dem Konsum zugeführt werden. Es wird meist von Jägern und diesen nahe stehenden Leuten vertilgt, soweit es nicht als Tierfutter verwendet, weggeworfen oder verscharrt wird.

Füchse, Dachse und Sumpfbiber sind als Trichinenträger bekannt. Nach neuern Erfahrungen kommen für die Verbreitung der Trichine in Mitteleuropa heute weniger die Ratten und das Hausschwein, als vielmehr die Trichinenträger der freien Wildbahn in Frage. Unter diesen steht an erster Stelle der Wildfuchs, der nach F. Kolbe in Deutschland zu 4%, in Norwegen sogar zu 20% von Trichinen befallen ist. Die Aufnahme von trichinösen „Fuchskernen“ durch Füchse, Dachse, Marder, Iltisse, Wildschweine, Ratten, Hunde, Katzen usw. sorgt für den Circulus vitiosus in der Verbreitung der Trichinose.

Angesichts dieser Tatsache war es für manchen in der Fleischschau tätigen Tierarzt eine Überraschung, als im Herbst 1942 der Fuchs zum Wildbret im Sinne von Art. 102 der eidg. Fleischschauverordnung „befördert“ wurde. Dies geschah durch Verfügung Nr. 2 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements über die Abänderung der eidg. Fleischschauverordnung vom 26. August 1938 (vom 29. Oktober 1942), die

am 5. November 1942 in Kraft getreten ist. Ihr Wortlaut, der in Nr. 43 der Mitteilungen des eidg. Veterinäramtes vom 2. November 1942 veröffentlicht wurde, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Als Vorsichtsmaßnahmen sind in der genannten Verfügung die Deklarationspflicht, die Beschränkung des Verkaufs auf Comestiblesgeschäfte und das Obligatorium der Trichinenschau angeordnet worden. Über Letztere sagen Art. 3 und 4 l. c.

**Art. 3 al. 2 und 3:**

„Fleisch von Füchsen jeder Art muß ausnahmslos, auch bei Verwendung zur Selbstversorgung, durch einen tierärztlichen Fleischschauer auf Trichinen untersucht werden. Für trichinenfrei befundenes Fleisch ist eine entsprechende Bescheinigung durch den betr. tierärztlichen Fleischschauer auszustellen.“

Das Inverkehrbringen ohne amtstierärztliche Bescheinigung für Trichinenfreiheit ist verboten.“

**Art. 4:**

„Die Verkäufer sind dafür verantwortlich, daß nur solches Fuchsfleisch in den Verkehr gelangt, das vorher entsprechend den Bestimmungen von Art. 3 dieser Verfügung auf Trichinenfreiheit untersucht worden ist.“

Für den Kanton Zürich verfügte die Direktion der Volkswirtschaft am 2. November 1942 nachstehende Ausführungsbestimmungen:

- „1. Mitteilung an die Gesundheitsbehörden und Fleischschauer zum Vollzug.
- 2. Bevor der Fleischschauer Fuchsfleisch zum menschlichen Genuss frei gibt, hat er Muskelfleisch aus den Zwerchfellspfeilern und Bauchdecken von der Mindestgröße einer Haselnuss dem Laboratorium des Schlachthofs Zürich zur Untersuchung auf das Vorhandensein von Trichinen einzusenden. Erst nach Einsendung des Untersuchungsbefundes darf das Fleisch als genüßtauglich erklärt werden.“

In der Folge wurden dem Schlachthof Zürich während des Winters 1942/43 Muskelfleischproben von 61 Füchsen eingesandt. Nach ihrer Herkunft verteilten sich die Tiere wie folgt:

Kanton Zürich .....	24	Stück	davon mit Muskeltrichinen	1	Stück
„ Aargau					
(Mellingen) ..	15	„	„	„	1 „
„ Schaffhausen					
(Hallau) ....	7	„	„	„	1 „
„ Graubünden					
(Avers) ....	12	„	„	„	3 „
„ St. Gallen ..	3	„	„	„	— „
	<hr/>				
	61	Stück			6 Stück

6 Tiere oder etwas weniger als 10% waren von Muskeltrichinen befallen. Es handelt sich unseres Wissens vorwiegend um Wildfuchse. Ohne zu weit gehende Schlüsse ziehen zu wollen, weisen diese wenigen Zahlen doch auf eine ganz erhebliche Verbreitung der Trichinose im heimischen Fuchsbestand hin, die alle Beachtung verdient.

Im Kanton Zürich wurden nach Angaben der zuständigen Finanzdirektion in den Jagdjahren 1940/41 998 und 1941/42 1074 Fuchse geschossen. Die Zahlen für 1942/43 liegen noch nicht vor, dürften sich aber ungefähr im gleichen Rahmen halten. Von rund 1000 Tieren in der Jagdperiode 1942/43 wurden nur 24 oder 2,4% Muskelproben zur Kontrolle auf Trichinen eingeschickt, obschon sicherlich ein weit größerer Anteil des Fleisches zum Verzehr gelangte. Ein Beweis, wie wenig sich das in Frage kommende Publikum über die Gesundheitsgefährdung durch Genuß trichinösen Fleisches im klaren ist.

In Art. 48 der eidg. Fleischschauberordnung vom 29. Januar 1909 figuriert der Fuchs nicht unter dem Wildbret. Mit Recht wurde er auch im Art. 102 der revidierten Verordnung vom 26. August 1938 nicht als solches aufgeführt. Maßgebend waren dabei zweifellos der unangenehme, aufdringliche und für den Großteil der Bevölkerung widerliche, ja geradezu ekelhafte Geruch und Geschmack des Fleisches, die bekanntlich nur durch gewisse „Kunstgriffe“ entfernt werden können. Außerdem war der Fuchs, so gut wie Dachs und Sumpfbiber, als Trichinenträger bekannt. Über die Verseuchung des schweizerischen Fuchsbestandes lagen allerdings beim Erlass der eingangs zitierten Verfügung Nr. 4 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 29. Oktober 1942 keinerlei Anhaltspunkte vor. Nach den Untersuchungsergebnissen dieser 61 Muskelfleischproben von Fuchsen, die sich zu 10% als trichinös erwiesen, sowie angesichts des im vergangenen Winterhalbjahr festgestellten geringen Umsatzes von Fuchsleber im öffentlichen Verkehr, wäre es zu begrüßen, wenn die infolge außerordentlicher Umstände erfolgte Einreihung der Fuchse unter das Wildbret sobald als möglich wieder aufgehoben werden könnte.

*V. Allenspach.*

### Zum 5. Fortbildungskurs für amtliche Tierärzte.

Am 27. und 28. Juli 1943 fand im Schlachthaus Zürich der fünfte Fortbildungskurs für amtliche Tierärzte statt. Wenn nach kaum einem Jahre schon fünf solcher Kurse abgehalten werden konnten, so zeigt dies zur Genüge, welch guten Wurf der Herr Direktor des eidg. Veterinäramtes mit der Einführung dieser Kurse getan hat. Wie die vorausgegangenen, so war auch der fünfte Fortbildungskurs gut besucht und nahm einen nach allen Teilen befriedigenden Verlauf, was in erster Linie wohl dem Leiter des Kurses, Herrn Prof. Dr. Flückiger, Bern, zu verdanken ist.

Am ersten Tag wurden Vorträge gehalten, welche alle das wichtige Gebiet der Fleischbeschau betrafen. Es sind der Reihe nach die nach-

folgenden: Rechtliche Grundlagen der Fleischschau, durch Prof. Dr. Flückiger, Bern; Parasiten, parasitäre Krankheiten und deren Beurteilung in der Fleischschau, Dr. V. Allenspach, Schlachthofverwalter, Zürich; Die Bedeutung der bakteriologischen Fleischschau für die Beurteilung von Not-schlachtungen und des Fleischverkehrs, Dr. Hch. Rubli, Winterthur; Die Beurteilung des Fleisches tuberkulöser Schlachttiere, K. T. Dr. F. Thommen, Basel; Die Methode der Fleischschau gemäß Abschnitt II der Instruktion, Dr. Th. Britschgi, Zürich; Fleischbeschauliche Ergänzungsuntersuchungen mit Laboratoriumsmethoden, Dr. Hch. Rubli, Winterthur, und Dr. A. Jörg, Zürich.

Der zweite Tag brachte Vorträge über die Tuberkulose, Vitaminmangelkrankheiten und Maul- und Klauenseuche: Klinische Erscheinungen und Untersuchungsmethoden bei Tuberkulose, Prof. Dr. Andres, Zürich; Das Wesen der Tuberkulinreaktionen, Prof. Dr. Flückiger, Bern; Therapie der Vitaminmangelkrankheiten, P.-D. Dr. Zeller, Basel; Die Tuberkulinproben, Prof. Dr. Hofmann, Bern; Die Vakzinierung gegen MKS mit praktischen Übungen, Prof. Dr. Hauser, Bern; Praktische Übungen in der Diagnostik chronischer Tierseuchen, einschließlich Tuberkulose, Prof. Dr. Andres, Zürich, und Prof. Dr. Hofmann, Bern.

Da es vorgesehen ist, auch diese Vorträge im Drucke erscheinen zu lassen, um sie so allen Tierärzten zugänglich zu machen, erübrigt es sich, hier auf die einzelnen Vorträge einzugehen. Es sei nur bemerkt, daß das Dargebotene die Teilnehmer in jeder Beziehung befriedigt hat. Ich gestatte mir, hier noch einmal im Namen der Besucher sowohl der kundigen Leitung als auch allen Referenten den wohlverdienten Dank auszusprechen. Mit einer über zwei Stunden dauernden Diskussion, wobei die Herren Kollegen mit voller Kelle aus der Praxis schöpften, fand der wohlgelungene fünfte Fortbildungskurs seinen Abschluß.

D.

**Cours de perfectionnement pour les vétérinaires officiels  
de la Suisse romande.**

Un premier cours a eu lieu à Lausanne les 20 et 21 août 1943. En voici le programme:

Ouverture du cours et exposé sur le but des cours d'instruction pour vétérinaires officiels: Prof. Dr. Flückiger, Berne. — Les Symptômes cliniques de la tuberculose bovine et les méthodes de diagnostic: Prof. Dr. Andres, Zurich. — La tuberculination des bovidés: Prof. Dr. Hofmann, Berne. — Exercices pratiques de diagnostic des maladies infectieuses chroniques, y compris la tuberculose. — Législation sur la lutte contre les maladies infectieuses des animaux et son application dans la pratique: Dr. Chaudet, vétérinaire cantonal, Lausanne. —

Prélèvement et expédition de matériel, sang y compris à destination des laboratoires de recherches: Dr. Roux, Lausanne. — Les avitamines et leur traitement, texte de Mr. Zeller, P.-D. à Bâle, traduit et présenté par le Dr. Moosbrugger, Berne. — L'état actuel de nos connaissances sur les virus: Dr. Bouvier, Lausanne. — L'inspection des viandes en cas d'abatage d'urgence: Dr. Dolder, vétérinaire cantonal, Genève. — Le titrage de la tuberculine sur le bœuf: Dr. Moosbrugger, Berne.

Trente-six vétérinaires des cantons de Vaud, Neuchâtel, Valais, Fribourg et Genève ont participé à ce cours.

Vu le nombre élevé d'inscription un second cours devra être organisé. Il aura lieu à Genève, au début de novembre.

### **Genossenschaft Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte.**

**Auszug aus dem Protokoll  
der ordentlichen Generalversammlung, Sonntag, den 20. Juni 1943,  
vormittags 11 Uhr, im Hotel Drei Könige in Basel.**

Vorsitz: Dr. W. Biber. — Protokoll: M. Küffer.

Der Vorsitzende konstatiert, daß die Generalversammlung statutengemäß einberufen worden ist durch Publikation in der Schweizerischen Ärztezeitung; an die versicherten Zahnärzte und Tierärzte ist eine separate Einladung ergangen.

Die Wertschriftenverzeichnisse stehen der Generalversammlung am Vorstandstisch zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Vorgängig der Verhandlungen wird der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht, zu deren Ehren die Versammlung sich von den Sitzen erhebt.

#### **Verhandlungen.**

1. **Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1942/43, sowie Berichte der Kontrollstelle.** Der Vorsitzende gibt einen interessanten Einblick über die Tätigkeit der Organe und schildert die wichtigsten Geschehnisse des vergangenen Geschäftsjahres. Dann folgt die Bekanntgabe des Revisionsberichts der Kontrollstelle und anschließend werden Jahresbericht und Jahresrechnung nach den Anträgen der Rechnungsrevisoren genehmigt.
2. **Déchargeerteilung an die Organe.** Dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Direktionskomitee wird für das abgelaufene Geschäftsjahr Décharge erteilt. Die anwesenden Mitglieder dieser Organe enthalten sich der Stimme.
3. **Festsetzung des Einlagenzinsfußes für das Jahr 1943/44.** In Übereinstimmung mit den Anträgen des Vorstandes und des Aufsichtsrates beschließt die Generalversammlung einstimmig, den Einlagenzinsfuß für das Jahr 1943/44 auf 3 % netto (eventuell 3,16 % brutto) festzusetzen.
4. **Beschlußfassung über die Verwendung des Betriebsergebnisses 1942/43.** Die Generalversammlung beschließt einstimmig, das Betriebsergebnis von Fr. 70 395.58 zu verwenden wie folgt:

a) Zuweisung an die Witwen und Waisen der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder . . . . .	Fr. 19 131.—
b) Zuweisung an die Reserve für Altersrentenversicherung . . . . .	„ 15 000.—
c) Zuweisung an die Reserve für Zins- und Anlagenverluste . . . . .	„ 20 000.—
d) Zuweisung an die Allgemeine Reserve . . . . .	„ 15 000.—
e) Zuweisung an den Hilfsfonds . . . . .	„ 1 264.58
	<hr/>
	Fr. 70 395.58

Nach diesen Zuweisungen werden sich die Reserven der Genossenschaft stellen wie folgt:

a) Reserven für:	
Altersrentenversicherung . . . . .	Fr. 215 000.—
Sterblichkeitsrisiken . . . . .	„ 100 000.—
Witwen- und Waisenrenten . . . . .	„ 32 000.—
Zins- und Anlageverluste . . . . .	„ 220 000.—
Organisationsspesen . . . . .	„ 967.69
Allgemeine Reserven . . . . .	„ 35 000.—
Hilfsfonds . . . . .	„ 35 766.79
	<hr/>
	Fr. 638 734.48
b) Fonds der obligatorischen Altersversicherung per 31. März 1943 . . . . .	Fr. 347 027.95
	<hr/>
	Fr. 985 762.43

Der Vorsitzende macht die Generalversammlung auf die Leistungen der Genossenschaft an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder aufmerksam. Die Mitgliederzahl ist heute auf rund 1400 gestiegen, doch ist intensive Werbetätigkeit wünschenwert, denn die Interessen, die wir verfechten, sind derart wichtig, daß sich jeder Arzt zur Mitgliedschaft entschließen sollte. Unzählige Witwen verstorbener Mitglieder sind Zeugen dieser segensreichen Einrichtung, und es sollte sich jede Arztfrau zur Pflicht machen, ihren Mann zum Beitritt zu veranlassen.

In der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1943 sind in den Abteilungen A, B und C 191 Mitglieder gestorben. Diese hatten während der Dauer ihrer Mitgliedschaft einbezahlt:

An Einlagen . . . . .	Fr. 726 517.—
An Jahresbeiträgen . . . . .	„ 35 170.—
Zusammen	Fr. 761 687.—

Die Genossenschaft hat den Hinterbliebenen dieser 191 verstorbenen Mitglieder ausbezahlt:

Aufgezinste Kapital . . . . .	Fr. 896 936.10
Gewinnanteile . . . . .	„ 379 783.85
Total	Fr. 1 276 719.95

also Fr. 515 032.95 mehr als einbezahlt worden sind.

5. **Wahlen.** Für die nächste Amts dauer, d. h. für die Zeit vom 1. April 1944 bis 31. März 1947 werden gewählt:

**in den Aufsichtsrat:** Dr. R. Garraux, Langenthal; Dr. W. Kahnt, Oberendingen; Dr. A. Lotz, Basel; Dr. M. Winkler, Luzern; Dr. R. d'Ernst, Genf; Dr. S. Chapuis, Yverdon; Dr. W. Baumgartner, Lützelflüh; Prof. Dr. H. Heußer, Tierarzt, Zürich; E. Bollmann, Zahnarzt, Interlaken.

**in den Vorstand:** Dr. W. Biber, Zürich; Dr. A. Wettstein, St. Gallen; Dr. V. Müller-Türcke, Luzern; Dr. P. Pochon, Lausanne; Dr. P. Warnery, Morges; Dr. W. Aus der Au, Bolligen; Dr. P. Böhi, Frauenfeld; Dr. A. Omlin, Tierarzt, Bern; Prof. Dr. J. Schindler, Zahnarzt, Bern.

Als Kontrollstelle für das Jahr 1943/44 werden bestätigt:

Prof. Dr. J. Chuard, Lausanne;  
Allgemeine Treuhand A.-G., Zürich.

6. **Umfrage.** Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte bildet die Frage betreffend Anerkennung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte durch die obligatorische Altersversicherung des Kantons Basel-Stadt den Hauptgegenstand der Versammlung.

Zum Schluß teilt der Vorsitzende noch mit, daß der Vorstand sich am 20. Juni 1943 für die Zeit vom 1. April 1944 bis 31. März 1947 wie folgt konstituiert hat:

Präsident: Dr. W. Biber, Zürich;  
Vizepräsident: Dr. A. Wettstein, St. Gallen.

Dem Direktionskomitee gehören an: Dr. W. Biber, Zürich; Dr. A. Wettstein, St. Gallen; Dr. V. Müller-Türcke, Luzern.

Die rechtsverbindliche Unterschrift wird von den Mitgliedern des Direktionskomitees je zu zweien kollektiv geführt.

\*

### Assurance vieillesse et survivants des médecins suisses.

Extrait du procès-verbal  
de l'assemblée générale ordinaire du dimanche, 20 juin 1943,  
à 11 h. du matin, à l'hôtel „Drei Könige“, à Bâle.

Président: Dr. W. Biber. — Procès-verbal: M. Küffer.

Le Président constate que l'assemblée générale a été convoquée, conformément aux statuts, par voie de publication dans le Bulletin professionnel des médecins suisses; les dentistes et vétérinaires sociétaires de l'assurance ont été convoqués séparément.

Les listes des titres et valeurs déposées sur la table du conseil d'administration sont à la disposition de l'assemblée générale.

Avant de commencer les délibérations, l'assemblée générale se lève pour honorer la mémoire des sociétaires décédés au cours de l'exercice.

### Délibérations.

1. **Rapport annuel, comptes annuels pour 1942/43 et rapport de la commission de vérification.** Le président donne des renseignements intéressants sur l'activité des divers organes et commente les principaux événements de l'exercice écoulé. Après lecture du rapport de la commission de vérification, l'assemblée générale approuve le rapport et les comptes annuels, conformément aux propositions de la commission de vérification.
2. **Décharge aux organes.** Décharge est donnée au comité de surveillance, au conseil d'administration et au comité de direction pour leur gestion pendant l'exercice écoulé; les membres de ces organes s'abstiennent du vote.
3. **Fixation de l'intérêt sur primes pour l'exercice 1943/44.** L'assemblée générale approuve à l'unanimité les propositions du conseil d'administration et du comité de surveillance et fixe à 3% net (évent. 3,16% brut) le taux de l'intérêt sur primes pour l'exercice 1943/44.
4. **Répartition du bénéfice d'exploitation 1942/43.** L'assemblée générale décide à l'unanimité de répartir comme suit le bénéfice d'exploitation s'élevant à Fr. 70 395.58:
 

a) dotation aux veuves et orphelins des membres décédés en cours d'exercice . . . . .	Fr. 19 131.—
b) dotation à la réserve pour l'assurance rentes de vieillesse . . . . .	„ 15 000.—
c) dotation à la réserve pour débiteurs douteux . . . . .	„ 20 000.—
d) dotation à la réserve générale . . . . .	„ 15 000.—
e) dotation au fonds de secours . . . . .	„ 1 264.58
	Fr. 70 395.58

Y compris ces dotations, les réserves de l'assurance s'élèvent à:

a) réserves pour:	
assurances rentes de vieillesse . . . . .	Fr. 215 000.—
risques en cas de décès . . . . .	„ 100 000.—
rentes de veuves et orphelins . . . . .	„ 32 000.—
débiteurs douteux . . . . .	„ 220 000.—
frais d'organisation . . . . .	„ 967.69
réserve générale . . . . .	„ 35 000.—
fonds de secours . . . . .	„ 35 766.79
	Fr. 638 734.48
b) fonds de l'assurance vieillesse obligatoire au 31 mars 1943 . . . . .	Fr. 347 027.95
	Fr. 985 762.43

Le président attire l'attention de l'assemblée générale sur les prestations fournies par l'assurance aux survivants des sociétaires décédés. L'effectif des membres atteint aujourd'hui 1400 en chiffres ronds; il est toutefois indiqué de déployer une activité de propagande intense, car les intérêts sauvegardés par l'assurance revêtent une importance telle que chaque médecin devrait se décider à en faire partie. L'action bienfaisante de notre institution a allégé déjà le sort d'un si grand nombre de veuves

de sociétaires, que toutes les femmes de médecin devraient se poser pour tâche de déterminer leurs maris à adhérer à l'assurance.

Sont décédés, durant la période allant du 1<sup>er</sup> avril 1926 au 31 mars 1943, 191 membres appartenant aux catégories A, B et C. Pendant la durée de leur adhésion, ils avaient effectué les versements suivants:

primes . . . . .	Fr. 726 517.—
cotisations annuelles . . . . .	„ 35 170.—
total	Fr. 761 687.—

L'assurance, de son côté, a versé aux survivants de ces 191 membres décédés:

capital et intérêts . . . . .	Fr. 896 936.10
parts de bénéfice . . . . .	„ 379 783.85
total	Fr. 1 276 719.95

soit Fr. 515 032.95 de plus que ce qu'elle avait touché.

**5. Nominations.** Pour la prochaine période d'administration, à savoir pour la période allant du 1<sup>er</sup> avril 1944 au 31 mars 1947, l'assemblée générale procède aux nominations suivantes:

**Comité de surveillance:** Dr. Garraux, Langenthal; Dr. W. Kahnt, Oberendingen; Dr. A. Lotz, Bâle; Dr. M. Winkler, Lucerne; Dr. R. d'Ernst, Genève; Dr. S. Chapuis, Yverdon; Dr. W. Baumgartner, Lützelflüh; Prof. Dr. H. Heusser, vétérinaire, Zurich; E. Bollmann, médecin-dentiste, Interlaken.

**Conseil d'administration:** Dr. W. Biber, Zurich; Dr. A. Wettstein, St-Gall; Dr. V. Müller-Türcke, Lucerne; Dr. P. Pochon, Lausanne; Dr. P. Warnery, Morges; Dr. W. Aus der Au, Bolligen; Dr. P. Böhi, Frauenfeld; Dr. A. Omlin, vétérinaire, Berne; Prof. Dr. J. Schindler, méd.-dent., Berne.

Les membres actuels de la commission de vérification,

Prof. Dr. J. Chuard, Lausanne et  
la Fiduciaire générale S. A., Zurich

sont confirmés dans leurs fonctions pour l'exercice 1943/44.

**6. Propositions individuelles.** L'assemblée générale, après avoir expédié les affaires statutaires, s'occupe principalement de la question de savoir si l'assurance vieillesse et survivants des médecins suisses est reconnue par l'assurance-vieillesse obligatoire du canton de Bâle-Ville.

Pour terminer, le président communique que le Comité d'administration, en date du 20 juin 1943, s'est constitué comme suit pour la période allant du 1<sup>er</sup> avril 1944 au 31 mars 1947:

Président: Dr. W. Biber, Zurich;

Vice-président: Dr. A. Wettstein, St-Gall.

Le Comité de direction se compose comme suit: Dr. W. Biber, Zurich; Dr. A. Wettstein, St-Gall; Dr. V. Müller-Türcke, Lucerne.

La société est engagée par la signature collective de deux des membres du comité de direction.